

Halbjährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überaU nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 83.

Halle, Mittwoch den 11. April  
Hierzu eine Beilage.

1849.

**Heute Nachmittag 2 Uhr Sitzung der Stadt-  
verordneten zur Berathung über einen Antrag  
auf Sistirung der neuen Organisation der Bür-  
gerwehr.**

Halle, den 11. April 1849. Fritsch.

## Deutschland.

**Berlin, den 7. April.** Se. Majestät der König haben  
gestern im Schlosse zu Potsdam dem Königlich niederländischen  
Contre-Admiral Arriëns eine Privat-Audienz zu ertheilen und  
aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Königs der  
Niederlande entgegenzunehmen geruht, welches die Anzeige von  
dem Ableben Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. und zu-  
gleich von Allerhöchsthrem Regierungs-Antritte enthält.

Der bisherige Patrimonialrichter Schrader zu Erleben ist  
zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte zu Neuhaldensleben  
und zum Notarius im Bezirke des Appellationsgerichts zu Mag-  
deburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neuhaldensleben,  
vom 1. April d. J. ab ernannt worden.

Der General-Postmeister von Schaper ist nach Karls-  
ruhe in Baden von hier abgereist.

Nach Ihrem Antrage vom 18. März d. J. genehmige Ich, daß zur  
Verwaltung der Staats-Telegraphen eine dem Ministerium für Handel,  
Gewerbe und öffentliche Arbeiten untergeordnete Behörde mit der Firma:  
„Königliche Telegraphen-Direction“ eingesetzt werde, welcher die allge-  
meinen Befugnisse einer öffentlichen Behörde zustehen sollen.

Dieser Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kennt-  
niß zu bringen.

Charlottenburg, den 23. März 1849.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gegenges.) von der Heydt.

An

den Staats-Minister von der Heydt.

Mit Bezugnahme auf vorstehenden Allerhöchsten Erlaß bringe ich zur  
öffentlichen Kenntniß, daß die Königliche Telegraphen-Direction hiersebst  
eingesetzt ist, und daß

der Königliche Oberst und Artillerie-Brigadier du Bignau,  
der Königliche Regierungs- und Baurath Nottebohm und der  
Königliche Post-Inspektor Gottbrecht  
kommissarisch zu Mitgliedern dieser Direction bestellt sind.

Berlin, den 7. April 1849.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.  
von der Heydt.

**Berlin, d. 7. April.** Dem Vernehmen nach hat  
das Staats-Ministerium Herrn Camphausen aus  
Frankfurt hierher berufen, um mit demselben wegen der  
ihm zur Ausführung der Cirkular-Note vom 4. d. M. un-  
verzüglich zu ertheilenden Instruktion in Berathung zu treten.  
Herr Camphausen wird morgen hier erwartet.

Es wird versichert, daß Graf Arnim seine Entlassung  
bereits eingereicht habe, oder doch zu diesem Schritt durch  
seine Kollegen gedrängt werde.

Der Justiz-Minister Kintelen hat seine Entlassung ges-  
tern eingereicht. Sein Portefeuille soll dem General-Pro-  
kurator Jenichen angetragen werden.

Das dänische Marine-Ministerium hat unter dem  
3. April Folgendes veröffentlicht:

Das Marine-Ministerium bringt hierdurch zur öffentlichen Kunde,  
daß außer den durch Bekanntmachung vom 7. v. M. in Blokadezustand er-  
klärten Häfen und Einläufen der Herzogthümer Schleswig und Holstein  
ferner noch

von dem 5. April an gerechnet,  
die Häfen von Cammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald,  
Stralsund und Rostock und

vom 12. April an gerechnet:  
die Häfen von Pillau und Danzig, so wie die Elb-, Weser-  
und Jable-Ströme werden blokirt werden.

Hierüber ist die erforderliche Anzeige an die am königlichen Hofe ak-  
kreditirten Repräsentanten freundschaftlicher und neutraler Mächte ergangen,  
und wird diese Bekanntmachung bei der Fahrt durch den Sund oder die  
Belte jedem Schiffe von der betreffenden Zollkammer mitgetheilt werden.

Marine-Ministerium zu Kopenhagen, d. 3. April 1849.  
gez. Zahrtmann.

Wie aus Kopenhagen vom 4. April berichtet  
wird, sind bereits am 3. 1 preussisches und 8 rostocker Schiffe  
genommen worden, am 4. soll die Zahl der Preisen sich im  
Ganzen schon auf 28 belaufen.

Da die Anzahl der eingebrachten Schiffe stündlich sich  
vergrößert, so wird die Verantwortung Bunsen's, auf dessen  
ursprüngliche Bekanntmachung hin, daß der Waffenstillstand  
bis zum 15. d. M. verlängert sei, so viele Schiffe in See  
gingen, schwer sein. Die in Kopenhagen auf Ordre wartenden  
Kriegsschiffe Bellona und Kotha, unter Befehl des Ka-  
pitains Steen-Ville segelten gestern nach der Elbe ab, wo  
schon die Fregatten Thetis und Valkyrie stationirt sind. Diese

Station wird wahrscheinlich noch durch zwei Fregatten verstärkt werden.

Wir fügen hinzu, daß in Folge der Anzeig des Grafen Reventlow, daß die Feindseligkeiten zwischen Dänemark und Deutschland mit dem 3. April wieder beginnen würden, Ritter Bunsen in London, der ihm für diesen Fall von der deutschen Centralgewalt ertheilten Ermächtigung gemäß, sofort ein größeres Dampfschiff, welches die See zu halten vermag, wochenweise gemiethet hat, um die durch den Kanal segelnden deutschen Schiffe anzurufen, und mit den gegenwärtigen Verhältnisse bekannt zu machen.

In Breslau ist am 5. April durch eine Commission der Stadtverordneten, zu welcher von Seiten des Magistrats der Bürgermeister und vier Stadträthe getreten waren, eine Adresse an den König beschloffen worden, welche die Freude und den Dank ausdrückt, daß der König als Oberhaupt, als deutscher Kaiser für die Sache des einigen Deutschlands eintreten will, unbeirrt um die Einzelbestrebungen, die sich entgegenstellen möchten. Ein Passus weist darauf hin, daß das deutsche Parlament als gesetzgebender und vom Volke ermächtigter Körper betrachtet werden muß.

Weimar, d. 6. April. Die Reichstagsdeputation hat auf ihrer Rückreise nach Frankfurt gestern hier übernachtet. Obwohl die Kunde ihrer Ankunft erst gegen 7 Uhr hierher gelangte, so wurde doch gleich Alles gethan, um einen festlichen Empfang vorzubereiten. Schon am Bahnhofe harrete eine große Menge, namentlich viele Bürgerwehrmänner, der Ankommenden. Gegen 11 Uhr kam der geschmückte Bahnzug und wurde mit wiederholtem Hurrah empfangen. Der Landtagsyndikus Gabler ließ den Empfindungen der Anwesenden in einer sehr passenden Anrede Worte, worauf der Präsident Simson antwortete. Er erklärte, wenn sie auch ihre Sendung nicht hätten erfüllen können, so sollte man noch nicht alle Hoffnung verlieren. Ein schnell improvisirter Fackelzug geleitete die Reichstagsabgeordneten nach der Stadt. Die Straßen, welche sie zu passiren hatten, waren sämmtlich illuminiert. Im Erbprinzen stiegen sie ab. Hier hatte sich eine große Volksmenge und auch die Musik der Bürgerwehr versammelt. Jeder Wagen wurde mit lautem Zuruf und einem Tusch empfangen. Hierauf richtete Dr. Hase eine Anrede an dieselben, auf welche der Reichstagsabgeordnete Merk aus Hamburg in einer schönen und kräftigen und von wiederholtem Beifallsruf unterbrochenen Rede antwortete. Er foderte das Volk auf, fest zu der Nationalversammlung zu stehen, und an der von ihr vollendeten Verfassung zu halten. An der Verfassung dürfe nichts geändert werden. Man solle den Muth nicht verlieren, und wenn auch der Kiel hin und her schwanke, doch das Ziel fest im Auge behalten. Der Redner dankte schließlich für den freundlichen Empfang und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Weimar. Hierauf wurde das Arndtsche Vaterlandslied gesungen, und es zog sodann die Menge mit Musikbegleitung und einem Hoch ab.

Eisenach, d. 5. April. Die von Berlin zurückkehrende frankfurter Deputation hat heute auf ihrer Durchreise ein paar Stunden auf der Wartburg zugebracht. Ueber den Erfolg, oder vielmehr Nichterfolg ihrer Mission äußern die Herren, daß ihnen vor Allem die große Bedeutung, welche der König darauf legte, daß die in Frankfurt bereits beschlossene Verfassung erst noch der Prüfung der Regierungen zu unterwerfen sei, unerwartet kam. Der Prinz von Preußen habe die Deputation zu beruhigen und zu einem längern Verbleiben in Berlin zu bewegen versucht. Sie möchten es doch mit der Antwort des Königs nicht so genau nehmen, sondern sich versichert halten, daß er noch Hand in Hand mit der Nationalversammlung gehen und auch die übrigen Regierungen dahin bestimmen

werde. Uebrigens glaubten die Herren bestimmt versichern zu können, daß die Nationalversammlung bei ihren gefaßten Beschlüssen hinsichtlich der Verfassung stehen bleiben und kein Jota von ihr Preis geben würde. (D. A. 3.)

Dresden, d. 4. April. Hinsichtlich der deutschen Sache ist höchsten Orts durch die entscheidenden Frankfurter Beschlüsse, und durch die voraussichtliche Erwartung, daß Sachsen in keinem Falle sich dem Wege Preußens hemmend entgegenstellen könne, endlich durch persönliche Verständigung mit dem Könige von Preußen und der Ueberzeugung des Ministeriums ein Meinungsumschlag vorgegangen. Es ist wahrscheinlich, daß von hier aus die Billigung nach Berlin für die Annahme der Deutschen Kaiserwürde in diesem Augenblick ausgesprochen wird. Eben darum sind die Ferien der Kammer bis zum 13. April gesetzt, weil bis dahin eine volle Erledigung dieser Angelegenheit gehofft wird, so daß man mit einem fait accompli vor die Kammern treten kann. Das Ministerium würde dann auch für die Könnerische Sache eine natürliche Erledigung gewinnen. Denn sogleich nach Annahme der Deutschen Kaiserwahl von Seiten des Königs von Preußen, würden dann alle Gesandten zurückberufen werden und sich damit selbstredend alle Erklärungen etwa gepflogener Intriguen in dieser Sache aufheben. (D. R.)

Bremen, d. 5. März. Die Bürgerschaft hat sich in ihrer gestrigen Versammlung zu dem Beschluß vereinigt: „den Senat aufzufodern, sich geeigneten Orts Namens des bremischen Freistaats vollkommen einverstanden zu erklären, daß der König von Preußen dem an ihn durch Beschluß der deutschen Nationalversammlung ergangenen Rufe folge und auf Grund der Reichsverfassung die erbliche deutsche Kaiserkrone annehme.“

Bremen, d. 7. April. Das 11te preussische Husaren-Regiment, welches etwa 650 Mann stark in Münster stationirt, ist heute auf dem Marsche nach Schleswig-Holstein hier eingetroffen und mit dem Jubel über die Siegesbotschaft empfangen worden. Das Offizier-Corps hat für den Abend eine Einladung zu einer Festlichkeit im Weinfeller angenommen. Jedem Soldaten soll zur Feier des Tages eine Flasche Wein auf Kosten der Stadt verabreicht werden.

Frankfurt a. M., d. 7. April. Ritter Bunsen hat seine Stelle als Reichsgesandter in London niedergelegt.

Der akademische Senat der Universität Erlangen hat auf Anlaß der jüngsten Beschlüsse in Frankfurt am 5. April eine Adresse an den König abgehen lassen. Dem Vernehmen nach drückt darin der Senat sein tiefes Leid darüber aus, daß es in Frankfurt nicht gelungen sei, das ganze Deutschland zu einer einheitlichen Verfassung herbeizuziehen, er glaubt aber, daß die Beschlüsse, wie sie in Frankfurt gefaßt worden sind, durch die Umstände geboten waren, und spricht die Bitte an den König aus, derselbe wolle diesen jüngsten Beschlüssen der Nationalversammlung seine Anerkennung nicht vorenthalten.

Hannover, d. 7. April. Die „Hannov. Ztg.“ enthält folgende Bekanntmachung:

„Da der Grund, aus welchem die allgemeine Ständeversammlung durch unser Schreiben vom 15. März d. J. bis zum 12. d. M. vertagt worden: die Ungewißheit über die in der deutschen Verfassung liegende Grundlage der gesammten Staatsverhältnisse, noch fortdauert, so wird die Vertagung der Stände bis zum Donnerstage den 3. Mai d. J. erstreckt, an welchem Tage die Stände sich wieder zu versammeln haben werden.“

Hannover, den 4. April 1849. Königlich hannoversches Gesamt-Ministerium. Graf von Bennigsen.“

Die hannoversche Brigade, welche jetzt an dem Feldzuge in Schleswig-Holstein Theil nimmt, besteht aus nachstehenden Abtheilungen: dem ersten Bataillon des Leibregiments, dem ersten Bataillon des zweiten Regiments, dem ersten Bataillon des dritten Regiments, dem ersten Bataillon des fünften Re-

gimen  
taillo  
tende  
sechst  
schwe  
Ludov  
niglic  
Gene  
3. M  
verein  
ches  
die  
in di  
Reser  
den,  
burg  
zurück  
denk  
hat,  
ten,  
Die  
Stübe  
zwei  
die  
nen.  
Krieg  
man  
schnel  
sende  
förder  
die  
nen  
schen  
abges  
der  
konnt  
dänis  
den  
und  
aber  
Nord  
ten,  
hatte  
gelnd  
der  
Bata  
dige  
mar  
Sch  
lam  
Inh  
Bat  
die  
man  
zog  
und  
gezo  
in d  
des  
Rück  
bart  
voll  
zu



giments, dem ersten leichten Bataillon, dem dritten leichten Bataillon, dem Kronprinz-Dragoner-Regimente, der zweiten reitenden Batterie, der dritten Fußbatterie, Sechspfünder, der sechsten Fußbatterie, Neunpfünder, und einer Herzoglich braunschweigischen Batterie, Sechspfünder. Der General-Major von Ludowig kommandirt diese Brigade. Sie bildet mit einer Königlich sächsischen Brigade eine Division unter dem Befehl des General-Majors Wyncken. Die hannoversche Brigade war am 3. April bei Schmedeby, zwischen Flensburg und Schleswig, vereinigt, jedoch mit Ausnahme des Dragoner-Regiments, welches erst bei Harburg angekommen war. Am 4. April rückte die Brigade in die Umgegend von Flensburg und am 5. April in die Gegend von Seggaard. Sie bildete an diesem Tage die Reserve für zwei Abtheilungen der Armee, welche auf den beiden, respektive von Apenrade und Gravenstein nach Sonderburg führenden Straßen die aus Alsen vorgebrungenen Dänen zurückwerfen sollten.

**Schleswig**, d. 5. April 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. Ueber das denkwürdige Ereigniß, welches vor Eckernförde stattgefunden hat, beeile ich mich Ihnen nähere Ergänzungen zu den Berichten, die Sie wahrscheinlich schon erhalten haben, mitzutheilen. Die Befestigung von Eckernförde besteht aus zwei Batterien im Süden und im Norden der Stadt. Die Nordbatterie enthält zwei 84pfündige Bombenkanonen, zwei 18pfündige Kanonen; die Südbatterie zwei 18pfündige und zwei 24pfündige Kanonen. Nachdem sich schon in den letzten Tagen mehrfach dänische Kriegsschiffe vor dem eckernförder Hafen gezeigt hatten, hörte man hier heute Morgen um 7 Uhr Kanonenschüsse, die sehr schnell zu einer starken Kanonade wurden. Durch einzelne Reisende ward es sehr bald bekannt, daß eine Flotille in den eckernförder Hafen eingelaufen sei, und daß über die angegebene Zeit die Kanonade zwischen den Schiffen und den Batterien begonnen habe; bestimmte und detaillirte Nachrichten trafen erst zwischen 5 und 6 Uhr Abends ein. Ein Adjutant, der von hier abgeschickt war, rapportirte, daß die dänischen Schiffe die 84pfünder der Nordbatterie, welche von den Schiffen flankirt werden konnte, schnell demontirt hätten; zuvor sei jedoch eins von den dänischen Dampfschiffen arg zugerichtet und gezwungen worden, den Hafen zu verlassen. Die beiden Segelschiffe, Christian VIII. und Gession, beschossen unangesezt die Südbatterie, welche aber mit ihren 4 Ahtzehnpfündern munter antwortete. Die Nordbatterie konnte auf die Segelschiffe kein Feuer unterhalten, da diese sich zwischen der Stadt und der Batterie hingelegt hatten; sie mußten sich damit begnügen, das hin und her segelnde Dampfschiff zu beschießen, und es zu zwingen, sich aus der Schußlinie zurückzuziehen. Inzwischen war zu den Strandbatterien eine in der Umgegend von Eckernförde liegende 6pfündige Nassauer Batterie herangeholt, welche sich beim Schnellmarkter Holz aufstellte, und mit dem Dampfschiffe einzelne Schüsse wechselte. Gegen 2 Uhr zogen die Segelschiffe die Parlamentairflagge auf und schickten einen Brief ans Land, des Inhalts, daß die Schiffe das Feuer einstellen würden, falls die Batterien ein Gleiches thäten; sonst sähe man sich genöthigt, die Stadt zu bombardiren. In dreiviertel Stunden erwartete man Antwort. Diese räthselhafte Ankündigung war dem Herzog von Koburg, als Höchstkommandirenden in Eckernförde und Umgegend, zugeschickt, der mit den von Gottorf herangezogenen Truppen südlich von Eckernförde lag. Die Stimmung in der Stadt und im Militair war entschieden gegen Einstellung des Feuers; die Bürgerschaft erklärte, daß nur militairische Rücksichten entscheiden könnten, die Stadt müsse sich ein Bombardement gefallen lassen. Die Mannschaft an der Batterie war voll Kampfeslust. Der kurze Waffenstillstand war dazu benutzt, zu der Nord- und Südbatterie neue Munition zu schaffen,

die Batterien auszubessern, die demontirten Kanonen wieder aufzurichten. Etwa um 5 Uhr antwortete der Hauptmann Jungmann, als Kommandeur der Batterien, daß er das Feuer unterhalten werde, so lange er noch eine Kugel habe. Es hatte sich mittlerweile herausgestellt, daß das größere Schiff Christian VIII., kommandirt vom Kapitain Paludan, sei, und daß dasselbe auf den Grund gerathen sei. Von dem kleinern Kriegsschiffe erfuhr man, daß es die Fregatte Gession sei. — Beide Schiffe lagen etwa 300 Schritt von der Stadt und 1000 Schritt von der Südbatterie entfernt. Nachdem die Schiffe die Antwort der Batterie erhalten, ließen sie die Segel herab, und ein Dampfschiff wollte ihnen zu Hülfe kommen, erhielt aber einige Schüsse von der Nordbatterie und mußte umkehren. Die Versuche der Gession, sich zu entfernen, waren vergeblich; das Linien Schiff trieb der Südbatterie zu, eröffnete nochmals ein starkes Feuer nach beiden Seiten, strich aber etwa um 6 Uhr Abends mit der Fregatte die Flagge. Offiziere begaben sich ans Land und zeigten an, daß die Schiffe sich übergeben würden. Das Streichen der Flagge ward von Tausenden von Menschen mit ungeheurem Hurrah begrüßt. Die Sache war aber noch nicht zu Ende. Das Linien Schiff war in Brand geschossen und flog, da man es nicht löschen konnte, um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr in die Luft. Die Explosion ist hier deutlich gesehen worden. — Die Zahl der Gefangenen beträgt 7—800 Mann. Die Gession hatte nicht fortkommen können, weil ihr Steuer zerschossen war.

Auch von ihrem Kieler Korrespondenten erhält die Börsehalle einen ausführlichen, mit der gestern von uns gegebenen Mittheilung übereinstimmenden Bericht über das Gefecht im eckernförder Hafen. Derselbe fügt noch hinzu, daß die Zahl der gefangenen dänischen Matrosen 760 beträgt; unter den gefangenen Offizieren sind der Commandeur Paludan und der Capitain Meyer. In der Stadt Eckernförde sind durch die Kugeln der Dänen nur einige Dächer und eine alte Frau in ihrem Bette getödtet worden. Besonders ausgezeichnet hat sich die schleswig-holsteinische Strandbatterie unter dem Unteroffizier Brodersen (aus Altona). Das Aufstiegen des „Christian VIII.“ hat man dicht bei Kiel gesehen.

**Altona**, d. 6. April. Heute waren im Eckernförder Hafen wieder vier Kriegsschiffe und zwei Kriegs-Dampfschiffe in Sicht. Dieselben hielten sich jedoch in ziemlicher Entfernung. Von Kiel wird uns gemeldet, daß in der Nähe von Friedrichs-ort, bei dem Dreie Bült, 2000 Mann Dänen in Boten gelandet sind. Sie stießen jedoch auf 4000 Mann K. sächsischer Infanterie, welche in und um Gottorf Quartiere haben, und mußten sich zurückziehen. Die Kieler Jäger sind ebenfalls dahin beordert. Wie es heißt, beabsichtigten diese 2000 Mann Eckernförde im Rücken anzugreifen und mit Hülfe obiger 6 Schiffe die Gession wieder zu nehmen. — Vom Norden her ist weiter nichts zu melden, als daß die dänischen Vorposten sich zurückgezogen haben.

**Flensburg**, d. 6. April. Im Sundewittschen ist noch immer nichts Erhebliches vorgefallen; nur kleine Gefechte oder Recognoscirungen haben stattgefunden. Einige wenige Verwundete sind eingebracht. — Gestern Morgen zog eine starke Colonne, namentlich hannoversche Linieninfanterie, Jäger und Artillerie, von hier nach dem Norden; heute Morgen folgten Sachsen nach, deren Platz heute Nachmittag mehre preussische Landwehrbataillone einnehmen. Mit Wohlgefallen bemerkte man die schöne Haltung, das kräftige Ansehen und die heitere Stimmung aller dieser Truppen. — In Haderleben befanden sich noch gestern gegen Abend dänische Truppen. In Apenrade zogen gestern Nachmittag das 9. und 10. schleswig-holsteinische Bataillon nebst einigen Dragonern, und wohl auch Artillerie ein. Die Dänen schossen ziemlich heftig von

ihren Kriegsfahrzeugen in die Stadt. Ein Offizier, wie es heißt, wurde verwundet. — Die von unsern Truppen früher angelegten Schanzen einer Batterie waren von dänischen Apenninern demolirt worden. Jetzt erhalten diese vom 9. Bataillon Anleitung zur praktischen Erlernung des deutschen Rechtssages: Wer Schaden macht, muß Schaden bessern.

Die Nachricht von einer Landung von 2000 Mann Dänen bei **Bülk** hat sich nicht bestätigt. Es scheint allerdings eine solche Landung beabsichtigt, in Folge der eckernförder Usfaire aber wieder aufgegeben worden zu sein.

Die Statthalterchaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein hat folgende Proklamation erlassen:

„Mitbürger! die Würfel sind gefallen. Die Feindseligkeiten sind eröffnet. Nachdem die gütliche Vermittelung nicht gelungen, gilt es jetzt, mit den Waffen unser Recht zu schützen. Unser junges Heer steht wohl gerüstet unter bewährten Führern dem Feinde gegenüber, fest entschlossen, des Ruhmes der Väter und des deutschen Namens sich würdig zu beweisen. Unsere tapfern deutschen Waffenbrüder sind freudig herbeigeeilt, um im Kampfe für die heilige Sache des Vaterlandes uns treu zur Seite zu stehen. Schleswig-Holsteiner! An Euch ist es jetzt, das Wort Eurer Vertreter zu erfüllen; sie haben einmüthig erklärt, daß dem Lande kein Opfer zu groß sein werde, wenn es die Abwehr einer unwürdigen Fremdherrschaft gilt. Stehen wir Alle fest und einig unter dem Gesetze zusammen im Kampfe für unser Recht, für die Freiheit und das Vaterland! Mit Gottes Beistand wird der Sieg unserer gerechten Sache nicht entgehen. Gottorff, den 4. April 1849.“ (B. S.)

**Brake**, d. 3. April. Den Schaden, welchen die Dampf-Fregatte Erzherzog Johann durch das Auslaufen auf den **Zerschelling** genommen hat, ist durch eine Kommission Sachverständiger untersucht und leider bedeutender befunden als man anfangs glauben durfte; die Maschinen sind gefackt und der Boden des Schiffs bedeutend ramponirt. Die Reparatur der Fregatte wird sehr umständlich werden. Der Kriegsdampfer **Barbarossa** wird von den hiesigen Einwohnern eine Reichsflagge geschenkt erhalten.

**Wien**, d. 4. April. So eben erhalten wir aus zuverlässiger Quelle die verzweiflungsvolle Nachricht, daß alle Berichte vom Einrücken der Russen, von Vernichtung Bem's und seiner Horden erfunden waren. Puchner, 15 Stunden zu spät vor dem brennenden Hermannstadt anlangend, wendete sich sogleich mit seinem Corps nach Kronstadt, der letzten von den Rebellen noch unbefetzten sächsischen Stadt. Abgeschnitten von den großen Munitions-Vorräthen in Hermannstadt, körperlich krank und erschöpft, geistig niedergebeugt durch die erschütternde Hüßlosigkeit seiner Lage, hat Puchner das Kommando niedergelegt und sich in die Wallachei begeben. Die Feldmarschall-Lieutenants Pfersmann und Gedeon und General-Major Schurter hatten sich in die Wallachei zurückgezogen, bei den Truppen selbst war nur General-Major Kalliani. Die Russen in Kronstadt hatten nur Munition auf einen Tag und erklärten, diese gegen den Feind verschiefen, dann aber in die Wallachei zurückziehen zu wollen. Ihr Gepäck war bereits dahin abgegangen. Bem hatte also schon fast das ganze Land im Besitze und schickte sich eben an, Kronstadt zu besetzen, den letzten Ort, wo die Kaiserliche Fahne weht. Wir müssen gefackt sein, auch über diese reiche und blühende Stadt von fast 30,000 Einwohnern dieselben Gräuelpandallischer Nachbarn wiederholt zu sehen, die wir bei Hermannstadt beweinen. Und seit 4 Monaten war das vorauszu sehen!

**Wien**, d. 6. April. Die „Wien. Ztg.“ meldet, Se. Majestät der Kaiser hat dem Feldmarschall Radeky den Orden des goldenen Vlieses verliehen und den Erzherzog Wilhelm mit der Ueberbringung der Insignien beauftragt. Dasselbe Blatt enthält ferner in seinem amtlichen Theile die Einnahme von **Brescia**.

Der „**Baderer**“ meldet: „Nach den Berichten aus Mailand vom 31. waren die Städte Varese, Como, Bergamo u. s. w. bereits entwaffnet. Ueberall ziehen fliegende Kolonnen aus, allein sie fanden nirgends Freischaaaren, die sich nach allen Seiten zerstreuten. Feldmarschall-Lieutenant Thurn ist mit dem 4ten Armee-Corps im Piemontesischen zurückgeblieben. Die Entwaffnung der dortigen Truppen, eben so von allen Städten und Dörfern, war in drei Tagen vollendet. Es herrscht in Mailand wieder die tiefste Ruhe. Der tapfere Marschall Radeky sieht um 10 Jahre verjüngter aus.“

Aus **Belgrad** erfahren wir, daß die Russen in großen Massen in Siebenbürgen eindringen, und daß die Magyaren die errungenen Vortheile daselbst verloren haben. (L.)

### Rußland und Polen.

Die Petersburger Zeitung vom 31. März bringt schon den officiellen Bericht über den gezwungenen Rückzug der Russen aus Hermannstadt und von der Position am Rothenthurm. Der russische Verlust in diesem Treffen wird auf todt: zwei Oberoffiziere und 97 Gemeine, verwundet: vier Oberoffiziere und 101 Gemeine angegeben.

### Italien.

**Genoa**, d. 1. April, Vormittags 10 Uhr. Eben hört man in der Stadt großen Lärmen. Die Ursache davon ist die Erstürmung einer Batterie auf dem Hafen, genannt la Galateria, durch die Bürgerwehr .... Die Geschütze werden im Triumph in den Dogenpalast gezogen. Heute früh überraschte uns die Nachricht von der Auflösung der Kammern in Turin. Dieselbe bringt hier eine solche Aufregung hervor, daß wohl heute Abend die Republik proklamirt werden dürfte. Gestern wurde der General Ferretti verhaftet.

Die turiner Kammer ist am 30. März vom König Victor Emanuel aufgelöst worden, ohne daß ein Termin für die Einberufung einer anderen festgesetzt wäre. Man erwartet eine Aenderung der Verfassung, die den Censur festsetzen, Garantien gegen Preß-Mißbrauch geben und Lombarden und Venetianer von öffentlichen Aemtern ausschließen dürfte. Die Friedensbedingungen werden wahrscheinlich sein: Schutz- und Trutz-Bündniß mit Oesterreich, hundert Millionen Kriegsteuer, wofür man die Herzogthümer Parma und Piacenza Piemont lassen würde; Amnestie für die Lombarden und Venetianer; ein italienischer Congreß zur Herstellung eines italienischen Staatenbundes unter dem Protectorat Oesterreichs mit der Bundesstadt Mailand; Wiedereinsetzung des Papstes und des Großherzogs von Toscana; freisinnige Constitution für das Königreich Lombard-Venedig. — Gioberti ist vom Könige nach Paris gesandt worden und dort angekommen. Das Vertrauen, welches der Letztere ihm schenkt, hat die Demokraten in helle Wuth versetzt. — Der Gouverneur von Genua hat Truppen verlangt, um die Stadt in Ruhe zu halten; eine revolutionäre Bewegung hatte dort am 29. März Abends Statt, wurde aber energisch unterdrückt. Dagegen ist die Ordnung in Nizza und Chambery nicht gestört worden.

### Frankreich.

**Paris**, d. 3. April. Es ist hier im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Note der preussischen Regierung eingetroffen, in welcher die Beweggründe auseinandergesetzt sind, welche den König Friedrich Wilhelm IV. veranlassen haben, die ihm von der deutschen Nationalversammlung angetragene Würde eines Kaisers der Deutschen nicht anzunehmen. Der Hauptgrund der Ablehnung soll, wie man versichert, in dem festen Entschlusse Sr. Maj. beruhen, nur in Folge freier



Bereinbarung mit den übrigen regierenden Fürsten Deutschlands zu verfahren, und in keiner Weise die Angelegenheiten Deutschlands und Europas noch mehr zu verschürzen. — Nach einem Schreiben aus Turin beabsichtigt, sagt man, die österreichische Regierung die Zusammenberufung eines Congresses, welcher die Aufgabe haben würde, einen italienischen Bundesstaat unter dem Schutze Oesterreichs zu constituiren. Der Congress würde seine Sitzungen in Mailand halten. Je nach der Ausdehnung und Bevölkerung der Staaten würden vertreten sein: Lombardien und Venedig durch 10, Neapel durch 10, Piemont durch 10, Rom durch 6, Toscana durch 3, Parma und Modena durch 2 Stimmen. Der Papst und der Großherzog von Toscana würden in ihre Rechte wieder eingesetzt, die Verfassung ihrer Staaten mit jener des übrigen Italiens aber in Uebereinstimmung gebracht werden.

**Paris**, d. 4. April. Karl Albert ist von Antibes über Marseille, Toulouse und Bourges gestern Abend hier in Paris eingetroffen. Er fuhr von Marseille aus mit 4 Pferden Extrapost und beobachtete das strengste Incognito; aber im Gasthof Hôtel de l'Europe zu Toulouse erkannte ihn Don Enrique, der in demselben Gasthose wohnt, seitdem ihn der madrider Hof wegen seines Verhältnisses zu den Exaltados und der Tochter des Banquiers D'Shea aus Spanien verwies. Als Karl Albert's Anwesenheit bekannt war, sammelten sich viele Neugierige vor dem Gasthose. Der Postillon erhielt Befehl, die Straße nach Bayonne einzuschlagen; vor der Stadt angekommen, ließ Karl Albert ihn jedoch in die Richtung nach Paris einlenken. In Bourges bestieg Se. Majestät einen Extrazug der Centralbahn und fuhr mit demselben bis Paris. Auch Gioberti ist hier eingetroffen. Man versichert, dem Journal de Débats zufolge, daß es sich um einen Plan handle, über den der neue König von Sardinien mit Radezky übereingekommen sei, und der in nichts Geringerem bestehe, als alle italienischen Staaten in einen Bundesstaat, nach dem Muster des in Frankfurt für Deutschland beschlossenen, zu vereinigen. Darin solle die diplomatische Lösung der italienischen Frage bestehen. Ueber den Zweck der Sendung des österreichischen Geheimen Hofraths Hübner aus Wien nach Paris sagt der National: Herr Hübner sei vom Fürsten Schwarzenberg mit einer Spezial-Mission an die hiesige Regierung beauftragt; dürfe man nach der Sprache urtheilen, die er bei Personen führt, welche jetzt an der Spitze der Geschäfte Frankreichs stehen, so bestände diese Spezial-Mission darin, das französische Cabinet zu überzeugen, daß Oesterreich nichts sehnlicher wünsche, als sich des schwer auf ihm lastenden russischen Jochs zu entledigen, wenn Frankreich sich mit ihm über alle italienischen Fragen verständigen wolle; Herr Hübner möchte gern, daß Frankreich in Rom intervenire, während Oesterreich gleichzeitig Toscana besetzen würde, und er suche Herrn Drouyn de Lhuys glaublich zu machen, daß das lombardische Volk voll Hingebung für Oesterreich sei, und daß Radezky die mildeste Verwaltung übe; auf Grund dessen stelle er vor, daß alle Flüchtlinge genöthigt werden müßten, in ihr Vaterland zurückzukehren, ohne daß es für sie einer Bürgschaft bedürfe. Der National hat auch Briefe aus Genua vom 31. März erhalten, welche ihm anzeigen, daß sich in Genua eine provisorische Regierung konstituiert habe, welche sich mit allen übrigen republikanischen Regierungen in Verbindung setzen wolle und fest entschlossen sei, die Oesterreicher aus dem Lande zu treiben. Ein anderes pariser Morgenblatt stellt den General Chrzanowski als Diktator an die Spitze der Bewegung. Die turiner Blätter vom 31sten melden von einer großen Gährung, die am 30sten in Genua geherrscht habe. Die Bürgerwehr hatte die Haupt-Forts von Genua besetzt. Aus vielen Städten liegen Protestationen gegen den Waffenstillstand ein. Die Priester

müßten Wacht dienst in Genua thun. Der Nouvelliste de Marseille vom 1. April meldet: „Mit der größten Freude zeigen wir unseren Lesern an, daß Se. Heiligkeit der Papst Pius IX. den Wunsch ausgesprochen hat, sich von Gaeta nach Marseille zu begeben. Der französische Handelsminister benachrichtigt die Handelswelt, daß vom 1. April an die sicilianischen Häfen von der neapolitanischen Flotte blockirt werden.“

**Bourges**, d. 3. April. Heute Mittag wurde gegen die abwesenden Angeklagten: Louis Blanc, Seigneuret, Honneau, Cauffibiere, Lavirron und Chancel, die Strafe der Deportation ausgesprochen.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 2. April. Auf eine Anfrage des Herrn Urquhart in der heutigen Sitzung des Unterhauses gab Lord Palmerston die Versicherung, daß Oesterreich keine Gebietsvergrößerung in Norditalien verlange, und daß Rußland nicht beansprucht habe, eine Flotte durch die Dardanellen zu schicken, wahrscheinlich auch gar nicht diese Absicht habe.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 7. April.

|        |  |
|--------|--|
| Weizen | 1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ |
| Roggen | — 23 — 9 — — — 28 — 9 —  |
| Gerste | — 22 — 6 — — — 27 — 6 —  |
| Safer  | — 15 — — — — — 17 — 6 —  |

Magdeburg, den 7. April. (Nach Wispeln.)

|        |                              |                       |
|--------|------------------------------|-----------------------|
| Weizen | 46 — 50 $\frac{1}{2}$ Gerste | 22 — 23 $\frac{1}{2}$ |
| Roggen | — — — Safer                  | 14 — 16 —             |

Nordhausen, den 5. April.

|                     |   |        |   |
|---------------------|---|--------|---|
| Weizen              | 1 $\frac{1}{2}$ 14 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ | Gerste | — $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ |
| Roggen              | — 23 — 1 — — —  | Safer  | — 14 — — — 18 —   |
| Rübsöl, der Centner | 15 $\frac{1}{2}$  |        |   |
| Keinöl, der Centner | 12 $\frac{1}{2}$  |        |   |

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 9. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.  
am 10. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. April Nr. 4 und 1 Zoll.

### Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 9. bis 10. April.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Magdeburg, Blomfeld a. Liverpool. Hr. Rient. v. Rosmalen a. Berlin. Hr. Kammerath v. Strombeck a. Braunschweig. Hr. Dr. Girard u. Hr. Kammerherr v. Buch a. Berlin. Hr. Intendanturrath v. Kroll a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Seuberlich a. Magdeburg, Perz a. Dessau, Bade a. Bremen, Schnödel a. Magdeburg. Hr. Architekt Brandt a. Hannover. Hr. Staatsminister v. Gabelenz a. Altenburg. Hr. Oberförster Wigal a. Wachsiedt. Hr. Geh. Hofrath Dr. Mayer a. Gotha.
- Soldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Asher a. Berlin, Heinevetter a. Potsdam. Die Hrn. Gutsbes. Theune a. Densdorf, Brandt a. Gersdorf.
- Englischer Hof:** Hr. Dekon. Müller a. Stettin. Hr. Gutsbes. Sternthal a. Braunsfels. Hr. Stud. Hernemann a. Berlin. Hr. Dr. med. Scholz a. München.
- Stadt Hamburg:** Hr. Dekon. Trentmann a. Gröbzig. Die Hrn. Kauf. Luge a. Berlin, Steinborn a. Cöllzig, Kagenstein a. Hannover. Die Hrn. Stud. Hoffbauer a. Bonn, Keep a. Schottland, Danemann a. Prag. Hr. Justiz-Amtm. Klaushoff a. Wesel.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Sondermann a. Olpe. Hr. Schichtmstr. Hausdorfer a. Lauenstein. Hr. Techniker Weißner a. Greifswalde. Hr. Fabrik. Scheiding a. Dypeln.
- Soldner Kugel:** Hr. Dekon. v. Berw. Meyer a. Weinweh. Hr. Lehrer Bernhardt a. Arnberg. Hr. Rentier Scholle a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pon a. Münden, Feller a. Aachen.

## Bekanntmachungen.

Die Königl. Departements-Ersatz-Kommission wird hier

am 17. April c. früh 7 Uhr im Gasthause zur Maille an der Magdeburg-Leipziger Chaussee zusammentreten, weshalb ich diejenigen Militairpflichtigen, welche bei der letzten Kreis-Ersatz-Kommission

zu einer der verschiedenen Waffen, sowie zur Armee-Reserve, zur Allgemeinen Ersatz-Reserve, zum Aen Aufgebot der Landwehr, zum Train-Dienst für brauchbar befunden, endlich auch die als Ganz-Invalide bezeichnet worden, hiermit auffordere, sich der genannten Kommission an dem genannten Tage zur bestimmten Stunde zur Entscheidung über ihr Militair-Verhältniß vorzustellen.

Gleichzeitig veranlasse ich diejenigen Militairpflichtigen, welche bei der Kreis-Revision abwesend waren und unterdessen hierher zurückgekehrt, zugewandert oder zugezogen sind, sich auf dem Rathhause beim Herrn Stadtrath Adlung vor dem obigen Termine zu melden, um der Königl. Departements-Ersatz-Kommission gleichfalls mit vorgestellt zu werden.

Halle, den 1. April 1849.

Der Oberbürgermeister  
Bertram.

Die Königl. Departements-Ersatz-Kommission wird hier

am 17. April c. früh 7 Uhr im Gasthause zur Maille an der Magdeburg-Leipziger Chaussee versammelt sein, weshalb ich diejenigen Militairpflichtigen, welche in den Jahren 1825 und 1826 im Inlande geboren, oder gesetzlich domicilirt sind, die Vergünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes nachgesucht und erhalten haben, jedoch wegen zeitiger Untauglichkeit bis zum 25. Lebensjahre zurückgestellt, auch auf nochmalige militairärztliche Untersuchung bei einem Truppentheile deshalb zurückgewiesen worden sind und sich zur Zeit in Halle aufhalten, hierdurch veranlasse, sich der genannten Kommission zur definitiven Entscheidung über ihr ferneres Militair-Verhältniß am obigen Tage vorzustellen, und sich, falls sie in den hiesigen Listen noch nicht geführt werden, spätestens bis zum 15. dieses Monats auf hiesigem Rathhause beim Herrn Stadtrath Adlung zur Eintragung zu melden und dabei die erforderlichen Bescheinigungen vorzulegen.

Halle, den 1. April 1849.

Der Oberbürgermeister  
Bertram.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Obersteiger Herrmann in Zwickau.
- 2) An Hrn. D.-L.-Ger.-Rath Herzog in Merseburg.
- 3) An Hrn. Stud. Ruprecht in Weissenfer.
- 4) An Fr. Therese Eggert in Leipzig.
- 5) An Hrn. Wilh. Gühler das.
- 6) An Hrn. Schuhm. Ahrends in Halle.
- 7) An Hrn. Stud. Hynisch in Auleben.
- 8) An Hrn. Weinwebermstr. Sibbert in Lausberg bei Heiligenstadt.
- 9) An Hrn. Amtm. Herzer in Böhnshausen.
- 10) An Fr. Emilie Träger in Löbejün.
- 11) An Hrn. Mühlenbes. Aschenbach in Sulza.
- 12) An den Zimmerges. F. Franke in Aschersleben.
- 13) An Hrn. Lehrer Pauly in Prettin.
- 14) An Hrn. Stud. Rang zu Jena nebst 1 Packet H. R. 4 Loth.
- 15) An Mad. Wilke in Erfurt.
- 16) An Caroline Ehrhardt in Leipzig.
- 17) An Hrn. Garnhändler Fromm in Berlin.
- 18) An Hrn. Dswald Krieger in Leipzig.
- 19) An Hrn. Kämmerer Weidenhauer in Delitzsch.
- 20) An Hrn. Aug. Kirchmeier in Aüstedt.
- 21) An Hrn. Stud. Bremer in Adesheim.
- 22) An Hrn. Gastgeber Koch in Naumburg.
- 23) An Hrn. Grofe, Fleischwaarenhändler in Leipzig.
- 24) An Hrn. Tischlermstr. Gescheidt in Eilenburg.
- 25) An Hrn. Sattlermstr. Voigt in Potsdam.
- 26) An Hrn. Steiger Weiskardt in Wahrendorf bei Merseburg.
- 27) An Hrn. Wilh. Schulze in Zeitz.
- 28) An Herrn Dreske in Blösch bei Merseburg.
- 29) An Hrn. Zuckersieder Carl Schins in Magdeburg.

Halle, den 7. April 1849.

Königl. Ober-Post-Amt.  
Göschel.

Dienstag, den 17. April d. J., früh 9 Uhr sollen im Gasthose zur »Harmonie« in Duellendorf nachstehende auf Mo-

sigfauer Haide geschlagene Brennholzer, als:

850 Klaftern kiefern Scheitholz,  
400 = = Knüppelholz,  
100 = eichen Scheitholz,

einzeln und in verschiedenen Posten bei freier Concurrenz der Bieter meistbietend verkauft werden. Die Holzverzeichnisse und die Verkaufsbedingungen liegen bei den betreffenden Forstbeamten, dem Förster Wandel vor der Haide und dem Förster Herrmann auf der hohen Straße zur Einsicht vor, und werden auch die Hölzer von denselben auf Verlangen vorgezeigt. Die Abfuhr der Hölzer muß jedoch bis zum 1. Mai d. J. bewirkt sein und ist im Termine selbst der vierte Theil der Kaufgelder anzuzahlen.

Dessau, den 3. April 1849.

Herzogl. Anhalt. Regierung,  
Abtheilung für Domänen und Forsten.  
Plösz.

## Verkaufs- und verlegter Verpachtungs-Termin.

Da mehrseitig Anträge wegen Kaufs der Herzogl. Güter Zebringen und Sibbesdorf eingegangen sind, so finden wir uns laut hoher Verfügung vom 27. d. veranlaßt, den auf den 24. April d. J. angesetzten, durch öffentliche Blätter bekannt gemachten Verpachtungstermin dieser Güter

auf den 9. Mai c. früh 10 Uhr zu verlegen und damit zugleich einen Verkaufstermin vorgenannter Herzogl. Güter, wie solche in der Verpachtungs-Anzeige vom 1. d. näher beschrieben sind, zu verbinden, also außer den Pachtlustigen auch Kauflustige dazu einzuladen.

Zur Sicherung der Kaufgebote ist von den drei Bestbietenden für jedes Gut die Summe von 5000 R<sup>r</sup> baar oder in sichern Documenten bestimmt; die Verkaufsbedingungen sind auf der Kanzlei einzusehen, auch gegen die Gebühr in Abschrift zu bekommen.

Cöthen, d. 31. März 1849.

Herzogl. Anhaltl. Rentkammer  
daselbst. Bramigk.

## Neue Buchdruckerei in Naumburg a/S.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meiner bereits seit 15 Jahren am hiesigen Orte bestehenden Steindruckerei jetzt noch eine Buchdruckerei beigegeben habe und empfehle auch die letztere zur geneigter Beachtung. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir anzuvertrauenden Aufträge gut und möglichst billig auszuführen und bemerke ich nur noch, daß sämtliche Schriftgattungen u. ganz neu in einer der besten Gießereien angefertigt worden sind.

Naumburg a/S., den 2. April 1849.

August Riets.

## Constitutionelle Clubs der Stadt Halle und des Saalkreises.

Mittwoch, den 11. April, Nachmittags 4 Uhr gemeinschaftliche Sitzung in der Weintraube. Die deutsche Kaiserfrage.

**Ergebene Anzeige.**

Endesunterschiedene beabsichtigen den 6. Mai d. J. mit Genehmigung der vorgelagerten Behörde eine Möbelverloofung zu veranstalten. Zugleich machen sie bekannt, daß die auszuloosenden Möbel in verschiedenen Gattungen bestehen und aus mehreren Sorten Holz verfertigt worden sind.

Auch sollen sämtliche Arbeiten 8 Tage vor der Verloofung auf hiesigem Rathhaussaale zur Ansicht ausgestellt werden.

Brehna, den 4. April 1849.

Die Tischlermeister  
Hoffmann. Koberstein. Hillmann.  
Jenksch. G. Leiser. Müller.

**Brauerei-Verpachtung.**

In einer volkreichen Mittelstadt der Provinz Sachsen ist sogleich eine Brauerei mit Schenkwirtschaft zu verpachten, und sind circa 1000 R<sup>r</sup> zur Annahme erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt G. G. poste restante franco Langenhagen.

**Hausverkauf.**

Den 14. April d. J. Vormittags 10 Uhr soll mein Haus Nr. 14 in Köderhose, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Hofraum, Garten nebst einem Gartenhause, in meinem zweiten Hause am Plane meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schaaffstädt, den 6. April 1849.  
Caroline Roland, geborne Reif.

**Haus- und Ackerverkauf.**

Ich beabsichtige mein zu Wenden, einige Schritte von Mückeln belegendes, fast zu jedem Geschäft passendes, lehn- und zinsfreies Gehöfte, bestehend aus einem erst vor 11 Jahren neu und sehr gut erbauten, im besten Zustande befindlichen, bequemen und geräumigen Wohnhause mit Seitengebäude, Thorfahrt, Hofraum und Garten, circa 1 $\frac{1}{2}$  Morgen groß, so wie meine unmittelbar hinter diesem Gehöfte liegenden 2 Aecker zu verkaufen.

Der größere Theil der Kaufsumme kann gegen hypothekarische Eintragung auf diese schul- und pfandfreien Grundstücke und jährliche Verzinsung zu 4 Prozent bis nach einer beiden Theilen freistehenden dreimonatlichen Auffündigung beim Käufer als Darlehn stehen bleiben.

Heine,  
Land- und Stadtgerichtsrath zu Wenden.

**Stadt-Theater in Halle.**

Mittwoch den 11. April. Zum Benefiz für Fräulein Henning: **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 3 Akten von Rossini.

**Bekanntmachung.**

Veränderungshalber will Unterzeichneter seinen am Fuße der Stadt Mückeln gelegenen Gasthof »Zur Dbersorge« (genannt »Zum weißen Schwan«), bestehend aus 4 bewohnbaren Stuben, 4 Stubenkammern, 2 Hausfluren, Tanzsaal, Wagenremise, Stallung für 20 Pferde, Torf- und Holzstall, Scheune, Keller, Küche, Gewölbe, so wie einem daran befindlichen 180 □ Ruthen haltenden Garten, in welchem sich eine überbaute Regalbahn mit Stube befindet, meistbietend verkaufen und ist hierzu ein Termin auf den 25. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Lokale selbst anberaumt worden.

Indem Kauflustige hierzu eingeladen und Unterhändler verboten werden, wird noch bemerkt, daß der seit vielen Jahren frequente Gasthof binnen Kurzem noch mehr an Frequenz gewinnen wird durch die anzulegenden Merseburg-Naumburg-Weißenfeller Chaussees, welche unmittelbar am Gasthose alsdann vorbeiziehen.

Ueberhaupt eignet sich das ganze Grundstück auch noch zur Anlegung einer Brauerei.

Dbersorge bei Mückeln, Kreis  
Quersfurt.

Friedrich Böhme.

**Auction.**

Donnerstag den 12. d. Vormittags 9 Uhr werden in dem Schulze'schen Hause, Neunhäuser Nr. 199 in dem ehemaligen Breitesfeld'schen Laden, die Ladenregale, Ladentische, 1 polirtes Comptoir-Schreibpult, 1 Schreibkommode, 1 Sopha, Tische, Stühle, Bettstellen, sowie Brockhaus Conversations-Lexicon 15 Bde., gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-G.

Es stehen auf dem Gute zu Bogelsberg ein Paar kastanienbraune Pferde, sechs- und siebenjährig und ganz zu Chaisenfuhren geeignet, zu verkaufen.

**Uhrmacher-Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, findet eine Stelle bei F. Ilm in Merseburg.

Ich erlaube mir unsern werthen Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit Hilfe meines Sohnes das Geschäft meines seligen Mannes ohne Unterbrechung fortsetzen werde, und bitte das meinem seligen Manne bisher geschenkte Vertrauen auch mir zu bewahren.

Halle, d. 6. April 1849.  
Wittwe Döltscher.

**Gefangunterricht.**

Außer dem Unterricht, welchen ich einzelnen erwachsenen Personen ertheile, werde ich auch — wie früher — den Elementarunterricht in Abtheilungen von 3—6 Kindern (vom 9. Jahre an) fortsetzen.

Alles Nähere mündlich. Neuen Anmeldungen sieht freundlichst entgegen

A. Schiborr,  
Märkerstraße Nr. 407.

Hauspäne werden Korb- und Fuderweise verkauft in der Ziegelei zu Trotha.

**Zum Gesellschaftstag**

Mittwoch, den 11. d. M., ladet ein  
Ratsch in Böberg.

Sonntag, den 15. April, Ball, wozu ergebenst einladet

Waltherr in Seeburg.

Einen Lehrburschen sucht der Stellmachermeister Gebhardt, Steinweg Nr. 1688.

**Bekanntmachung.**

Der Bau eines Stallgebäudes von 145 Fuß Länge, 36 Fuß Tiefe, 2 Stockwerk hoch, soll dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Zur Abgabe der Gebote steht ein Termin im Gasthose hieselbst am Montag, den 16. April, Vormittags 9 Uhr an, in welchem Zeichnung und Anschlag vorgelegt, und die Bedingungen vorgelesen werden. Unternehmungslustige werden hiezu eingeladen.

Salzmünde, den 10. April 1849.  
F. G. Bolke.

H. W. Schmidt, Mannische Str. Nr. 497, empfiehlt sich zu Bestellungen auf das

**Deutsche Magazin**

für Garten- und Blumenfreunde, herausgegeben von W. Neubert.

Monatlich 1 Heft mit col. u. schwarzen Abbildungen. Preis pro Quartal nur 15  $\mathcal{K}$ .

Das erste Quartal liegt zur gef. Ansicht bereit.

So eben erschien und ist vorräthig bei H. W. Schmidt, Mannische Str. Nr. 497:

**Das rothe Buch.** Chronologische Uebersicht der Ereignisse des Jahres 1848. Preis 3  $\mathcal{K}$ .

Am 17. und 18. d. M.  
Versammlung des Pastoralvereins in Gnadau.

## Sagel-Versicherungsgesellschaft zu Erfurt.

Die unterzeichnete General-Agentur, wie die Agenten

Herr **G. S. Schulze** in Delitzsch,  
 : **C. F. Glisch** in Düben,  
 : **Julius Noll** in Eilenburg,  
 : **C. A. Matthaeus Wittwe** in Herzberg,  
 : **J. L. Walter** in Torgau,  
 : **Jul. Stausenau** in Jörbig,

sind zur Annahme von Anträgen jederzeit bereit. Die Policen werden durch uns sofort ausgefertigt.

Halle, den 2. April 1849.

Die General-Agentur.  
**W. Kersten & Comp.**

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Zinsen vom 30. Juni 1848 bis 31. März d. J. auf die Interims-Actien der unterzeichneten Bank zu 4% p. a., im Betrage von 3 R per Actie, sowie der vom Verwaltungsrathe für das Jahr 1848 festgesetzten Dividende von 3 R per Actie, zusammen also 6 R auf die Interims-Actie mit 100 R Einzahlung, findet vom 1. bis 30. April d. J. in unserm Geschäftslokale hier selbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, statt.

Es werden die Inhaber der Interims-Actien hiermit ersucht, die letzteren behufs Abstempelung unter nach der Reihenfolge der Nummern geordnetem Verzeichnisse in der genannten Zeit zur Empfangnahme obiger Beträge einzureichen.

Die Herren **Frege & Comp.** in Leipzig, **Dingel & Wandelow** in Magdeburg, **G. Meusel & Comp.** in Dresden und **Gebr. Nulandt** in Merseburg sind bereit, die Abstempelung der Interims-Actien, resp. Erhebung der Zins- und Dividendenbeträge, gegen billige Provision zu vermitteln; auch ist bei den genannten Häusern auf Verlangen der Abschluß der Bank für das Rechnungsjahr 1848 einzusehen.

Dessau, den 15. Februar 1849.

Anhalt-Deßauische Landesbank.  
**Nulandt. Lieberoth.**

Ich empfang eine neue Zusendung von **Messinaer Apfelsinen und Citronen** und stelle die billigsten Preise im Ganzen sowie im Einzelnen.

**Carl Kramm.**

So eben empfang

**Frischen** ausgenommenen **Lachs, à Pfd. 6 Egr.,**  
**Frischen** dito **Seedorf, à Pfd. 2½ Egr.,**  
 bei Abnahme von Mehreren billiger.  
**C. Kramm.**

Eine Ladendemoiselle findet sofort in meinem Material-Geschäft eine Anstellung; nur zuverlässige Personen haben sich zu melden in **Weissenfels Nr. 707.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchsenmacher zu werden, kann unter den anzunehmenden Bedingungen in die Lehre treten bei **Friedrich Alieke, Buchsenmacher.**

Schleuditz, d. 6. April 1849.

**Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.**

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Wittwe Herbst in **Dederstedt.**

Bei dem Unterzeichneten findet ein in den im Ressort eines Justiz Commissars der Königl. Gerichts-Commission vorkommenden Geschäften, insbesondere Rechnungssachen geübter Protokollführer sofortiges Engagement. — Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen. —

Bitterfeld, den 7. April 1849.

von **Goeriz,**  
 Ober-Landesgerichts-Assessor und Justiz-Commissar.

Gebauer'sche Buchdruckerei

### Benachrichtigung.

Auf dem Rittergute **Jöbzigler** bei **Micheln** wird ein tüchtiger Ziegelbrenner mit guten Attesten über seine Brauchbarkeit und Ehrlichkeit sogleich verlangt.

Nächsten Freitag den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr soll in der Plantage des Waisenhauses nächst dem rothen Thore eine Partie schwarzpappelnes Stangen- und Reisholz verauctionirt werden.

Das Directorium  
 der Franckeschen Stiftungen.

Eine geräumige ausmeublirte Stube und Kammer ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten und sofort zu beziehen  
 am Paradeplatz Nr. 1069.

Eine Wirthschafterin, die im Kochen und Molkenwesen erfahren, wird zum sofortigen Antritt auf einem Gute gesucht durch den Actuar **Danker** in Halle, **Schmeerstraße Nr. 480.**

17—1800 R sind sofort auszuleihen beim Rechtsanwalt **Wilke.**

### Schulsache.

Der Unterricht in meiner höheren **Töchter Schule** wird für das Sommerhalbjahr Montag den 16. April d. J. seinen Anfang nehmen. Gefällige Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich in den Vormittagsstunden des 13. und 14. April entgegennehmen.

Halle, den 4. April 1849.

**Neuenhaus, Domprediger.**

Freiwillig Eingetretenen weist einen feinen Waffenrock zu billigem Preis nach **C. Pöhlert, Klausthor.**

— **Frisches Selterwasser** —  
 in ganzen und halben Flaschen empfang  
**C. H. Risel.**

**Gemüse- und Blumen-Sämereien**  
 in bester Qualität empfiehlt

**C. H. Risel.**

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unseren Freunden hierdurch ergebenst an.

Weissenfels, den 6. April 1849.

**Gottlob Schurig,**  
 Lehrer am Königl. Schullehrer-Seminar zu **Loewen** in **Schlesien.**  
**Friederike Schurig, geb. Mylius.**



### Kunstschrift.

#### Gesangunterricht von G. Nauenburg.

Jeder Gesangverständige weiß, daß die Hauptursache der geringen Anzahl wahrhaft guter Stimmen und Sänger — des vielen Singens ungeachtet — vorzüglich zu suchen sei

- 1) in dem zu schnellen Fortreiten bei der ersten Bildung der Stimme;
- 2) in dem nicht hinlänglichen Ueben bei dem Bilden seines guten und angenehmen Tones auf jedem einzelnen, reinen Vocale;
- 3) in der mangelnden Berücksichtigung der Erzeugung der Sprachlaute überhaupt; und
- 4) besonders in dem nicht vorsichtigen Verhalten während der Mutationzeit, wo nicht selten die Gesundheit untergraben und manches viel versprechende Gesangsorgan durch naturwidrige Behandlung für das ganze Leben verdorben wird.

Gestützt auf diese beklagenswerthen Thatsachen und zur möglichsten Abhülfe dieser unabweisbaren Uebelstände eröffne ich jetzt „neben meinem bisherigen Unterrichte im Elementargesange und in der höheren Gesangs- und Vortragskunst für Erwachsene;“

eine längst ruhig vorbereitete Gesangbildungsanstalt, deren Zweck ist: — Eltern, die ihren gesangsfähigen Kindern eine sorgsamere und vollständigere Gesangsbildung zu geben wünschen, als in den öffentlichen Schulen und den übrigen Erziehungsanstalten, — der großen Menge der Schüler und der vielseitigen Tendenz dieser Anstalten wegen möglich ist — Gelegenheit zu verschaffen, die Stimme derselben, insbesondere mit Berücksichtigung des Alters und Stimmumfangs, durch eine zweckmäßige Methode und ohne allen Nachtheil für die Gesundheit — möglichst vollkommen auszubilden.

Die Bildungszeit der jugendlichen Stimmen theile ich nun in zwei Curse. In dem ersten — **vor der Mutation** — werde ich mich beschäftigen mit einer sorgsamten Scheidung der Stimmgattungen; mit einer vorsichtigen, naturgemäßen Ausbildung der Stimme, sicherem Treffen der Töne, deutlicher Aussprache und alle dem, was zu einem genauen und richtigen Vortrage eines Gesangstücks erfordert wird. —

In dem zweiten — **während der Mutationzeit** — werde ich die vorgehenden, oft sehr zarten Veränderungen der Stimme beobachten, sie leiten, werde Verhaltensregeln geben, und bloß solche Uebungen vornehmen, die die erworbene Geschmeidigkeit erhalten, die Befestigung der neu gebildeten Töne befördern, und vor jedem schädlichen Einfluß — (den Unkunde des zweckmäßigen Verhaltens, falsche Behandlung, übermäßige Anstrengung und Vernachlässigung auf Stimme und Gesundheit haben könnten) — möglichst sicher stellen. In diesem zweiten Curse werde ich auch Zeit und den schicklichsten Ort finden zur Fortsetzung und festeren Begründung der allgemeinen Musik- und Harmonielehre, so weit diese zu einer soliden Gesangsbildung gehören. —

Jeden Course werde ich nach Verhältniß des Alters, des Geschlechts, der Stimmgattung, und der vorhandenen musikalischen Kenntnisse — um die Fortschritte der Einzelnen auf keine Art aufzuhalten — in mehrere Abtheilungen bringen. Die Zahl der, in jede Abtheilung Aufzunehmenden ist auf sechs bis acht bestimmt — welche Zahl nicht zu überschreiten, das Wesentliche des Unternehmens selbst anrath; das Alter — nicht unter acht Jahren; der Unterrichtsstunden sind wöchentlich zwei; der vierteljährige Beitrag dafür drei Thaler.

Sind nun die jugendlichen Stimmen in dieser vorbereiteten Gesangbildungsanstalt sorgsam gepflegt und beschult, haben

die jungen Sänger durch passende Gesangstücke Geist und Herz gekräftigt, so werden sie dann im reiferen Alter eine weitere und höhere Gesangsbildung mit bestem Erfolg erstreben können. — Somit sei das Unternehmen gesangliebenden Eltern und talentvoller Jugend freundlich empfohlen.

Anmeldungen erbitte ich mir bis zum 15. April täglich zwischen halb 1 und 2 Uhr.  
G. Nauenburg.  
Halle.  
Rathhausgasse Nr. 232.

#### Der Unterricht

in Elementargesange, in der höheren Gesang- und Vortragskunst für Erwachsene

beginnt Montag, den 16. April. Die Unterrichtsstunden halte ich — wie bisher — sowohl in Familienwohnungen, als auch in meiner Behausung; auch kann nach Umständen der Unterricht im Gesange mit dem Unterrichte im Pianofortspiele gleichmäßig verbunden werden. Neue Anmeldungen erbitte ich mir zwischen halb 1 und 2 Uhr.  
G. Nauenburg.

#### Benefiz-Vorstellung des Fräulein Rosa Henning.

Mittwoch den 11. April findet zum Benefiz des Fräulein Henning die letzte, bereits früher einkudirte Opernvorstellung auf hiesigem Theater statt, in welcher demnach das Gesangspersonal Abschied von uns nimmt. — Wir haben, einzelne unreife und mangelhafte Darstellungen abgerechnet, dem Institute doch überwiegend befriedigende Leistungen im Gebiete der modernen Oper zu danken, und namentlich wird die Aufführung des „Waffenschmied“ in jeder Beziehung in bestem Andenken bleiben. Wenn wir hiermit im Namen aller Theaterfreunde der Direction und dem abgehenden Personal unsern Dank sagen, so wünschen wir bei der künftigen Wiedereröffnung des Stadttheaters, daß namentlich Herr Kuhn und Fräulein Henning neu gestärkt uns durch ihre Mitwirkung wieder erfreuen mögen. Fräulein Henning beabsichtigt zur völligen Wiederherstellung ihrer allerdings sehr übernommenen Kräfte, und zur weiteren Ausbildung ihres Gesangtalents auch im Sommerhalbjahre in Halle zu bleiben; möge doch das kunstliebende Publikum durch recht zahlreichen Besuch der bevorstehenden Benefiz-Vorstellung der jungen Künstlerin zur Ausführung ihrer Absicht nach Kräften behülflich sein.  
G. Nauenburg.

Im Verlage der Holle'schen Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Wolfenbüttel sind erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen vorräthig:

### Vollständiger Schulatlas

der neuesten Erdkunde,

in 25 sauber illuminirten Karten.

Ausgeführt im geographisch-lithographischen Institut

von P. Holle in Wolfenbüttel.

3. verbesserte Auflage.

Brochirt. quer Folio. Preis  $\frac{2}{3}$  Thlr.

### Kleiner Schulatlas

der neuesten Erdkunde.

(Auszug aus dem vollständigen Schulatlas.)

In acht sauber illuminirten Karten; als: Planiglob. Europa. Asien. Afrika. Nord-Amerika u. West-Indien. Süd-Amerika. Australien. Deutschland.

4. verbesserte Auflage.

Brochirt. Preis  $\frac{1}{5}$  Thlr.

Die in dem vollständigen Schulatlas enthaltenen Karten werden einzeln zum Preise von  $\frac{3}{4}$  Sgr. abgelassen.

Die Verlagsbuchhandlung, sich aller Anpreisungen enthaltend, bemerkt nur, daß diese Atlanten mehr als alle übrigen bisher erschienenen Schulkarten die physikalische Geographie berücksichtigen und bei sowohl sorgfältiger als sauberer Ausführung bei Weitem die billigsten sind; ersucht deshalb alle Lehrer und Freunde der Geographie durch eigene Prüfung sich von der Wahrheit des Obigen zu überzeugen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die beim Abbruch der Brücke im Markusgrunde auf der Halle = Lauchstädter Chaussee gewonnenen Bruchsteine sollen unter der Bedingung sofortiger Wegschaffung

am Freitag den 13. April c.

Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend, gegen Bezahlung in preussischem Courant oder Kassenanweisungen an die hiesige Königliche Kreisasse, verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Halle, d. 7. April 1849.

Der Wegebaumeister  
Steudener.

### Freiwillige Subhastation.

#### Land- und Stadtgericht Delitzsch.

Die zum Nachlasse des Gutsbesitzer Johann Gottlieb Stoppe zu Zaasch gehörigen Grundstücke, als:

1) das zu Zaasch gelegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 1 eingetragene Bauergut,

2) eine halbe Hufe Feld in Grossendorfer Markt,

beide Grundstücke zusammen 128 Morgen 163 □ Rutten Feld enthaltend, sollen am 18. Mai 1849 Vormittags 10 Uhr in dem Stoppe'schen Gute in Zaasch meistbietend verkauft werden.

Es wird bemerkt, daß der Verkauf des Landes parzellenweise stattfinden wird und der des Gutes ohne bewegliches Inventarium, daß die Erklärung der Verkäufer über die Annahme der Gebote innerhalb 14 Tagen nach dem Termine erfolgt, und daß das Kaufgeld zu  $\frac{1}{8}$  vier Wochen nach dem Zuschlage, zu  $\frac{2}{3}$  drei Monate später gezahlt werden muß.

Couleurte Lichtbilder, bestehend in den neuesten Sachen, empfang neue Sendung  
Ferdinand Weber,  
Märkerstraße am Markt.

Ich wohne jetzt kleine Ulrichsstraße Nr. 1019 in der Ressource.

G. Reich, Schneidermeister.

## Droschken-Anstalt.

Es wird Seitens der verehrten Fahrgäste in neuester Zeit so häufig über die verschiedenen Ungebühen unserer Kutscher geklagt, daß wir uns hiermit veranlaßt sehen, die Bitte an das verehrte Publikum öffentlich auszusprechen, sowohl in der Fahrgäste als unserm Interesse, jede Ungebühr uns oder dem Wohlthätlichen Magistrat anzuzeigen; wir erlauben uns deshalb auf die am meisten vorkommenden Fälle aufmerksam zu machen; es sind diese:

- Verweigerung der Fahrt mit der Ausrede: der Kutscher sei bestellt. (Jede unbefetzte Droschke darf Niemandem die Fahrt verweigern, es sei denn wegen Verletzung der Geschirre.)
- Berlangen höherer Fahrpreise, als diese im Tarif verzeichnet sind.
- Berlangen höherer Fahrpreise für Gepäc etc. (Der Kutscher darf nur tarifmäßiges Fuhrlohn fordern und nehmen, ist aber streng gehalten, **vollständige Quittung zu ertheilen für so viel, als er Fuhrlohn bekommen.**)
- Kein Kutscher darf irgend einem Fahrgast ein Trinkgeld abfordern.

Bei den großen Kosten für Erhaltung des Instituts und bei den gewiß billig gestellten Fahrpreisen richten wir hiermit schließlich noch die ergebene Bitte an das verehrte Publikum, den Kutschern bei der Abfahrt die Marken (Quittungen) doch ja abnehmen zu wollen, und diese nicht, wie wir nur leider zu unserm großen Leidwesen bemerken müssen, entweder gar nicht nehmen, oder in die Wagen werfen, indem gerade hierdurch dem Kutscher die meiste Gelegenheit zur Defraudation geboten wird.

Halle, den 6. April 1849.

G. Heine. C. F. Mente. F. Beyer. W. Feldmann. Krahl.

Obgleich wir zu einer ungünstigen Zeit vor Ostern unseren Unterricht begonnen, so hatten wir doch gleich das Glück, daß derselbe von Herren, Damen und Kindern in Halle zahlreich besucht wurde, die sämmtlich den Beweis lieferten, daß man es in einigen Stunden so weit bringt, die brillantesten Gemälde zu malen.

### Naturzeichnen und Malen

auf Papier, Seide, Sammt, Holz, Marmor etc. ist in 4 Stunden für 1 Rthl 15 Sgr (laut ausführlicher Anzeige im Courier vom 5. April, im Hallischen Wochenblatte vom 5. April oder laut Anschlagzettel mit 17 Zeugnissen) so vollkommen zu erlernen, daß man später ohne Lehrer die brillantesten Gemälde anfertigt.

Wir wiederholen nochmals unsere Bitte, die Anmeldungen so schnell als möglich zu machen. Schülerarbeiten, selbst schon von Halle, sind bei uns anzusehen und bestätigen die Wahrheit

D. Jaegermann und Frau,  
Stadt Zürich Zimmer Nr. 13.

**So eben empfang direkt aus Straßburg:  
Gefüllten Schinken mit Ochsenzunge, Cervelatwurst und Zungenwurst.**

Auf diese drei Artikel mache ich ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam, da ich dieselben wirklich als etwas ganz Vorzügliches versichern kann.

**F. Eppner, große Ulrichsstraße Nr. 67.**

## Franz Laage, bevollmächtigter Agent für Cd. Jhon.

Ich beile mich zur allgemeinen Kenntnissnahme zu bringen, daß ungeachtet der für deutsche Schiffe eingetretenen Blockade ich fortwährend Auswanderer mit neutralen englischen und amerikanischen Schiffen befördere, und verbürge ich mich im Auftrage meines Vollmachtgebers in Bremen für die vollkommen sichere, ungefährdete und durchaus gute Beförderung der Auswanderer bis zum 22. April. — Die Preise sind aufs billigste gestellt und gebe ich gern weitere Auskunft.

## Einladung zur gemeinschaftlichen Reise nach Amerika.

Es ist die Absicht mehrerer Musici, eine Kapelle zu bilden, und sodann vereint in Amerika ein neues Vaterland zu suchen. Alle Musikverwandte, welche beabsichtigen, sich dieser Auswanderung anzuschließen, werden ersucht, sich bis zum 20. April 1849 bei dem Musikus Haun in Wiehe portofrei zu melden, welcher über den gemeinschaftlichen Auswanderungsplan nähere Auskunft geben wird. Hauptbedingungen des Anschlusses sind, daß jeder Musikus das Instrument, welches er spielt, mitbringt und die Ueberfahrtskosten zu decken vermag.

Die erforderlichen Musikalien und sonstigen Gegenstände werden auf gemeinschaftliche Kosten beschafft. Die Auswanderung erfolgt im Mai! —